



Tomáš Sedláček sprach jüngst an der Jahreskonferenz der Finanzanalysten vom CFA Institute in Seattle. Foto: zvg.

Theologie und Ökonomie: Hochkarätiger Dialog im Kirchgemeindehaus Küssnacht

Tomáš Sedláček, Chefökonom der grössten tschechischen Bank, im Dialog (in Englisch ohne Übersetzung) mit Pfarrer Andrea Marco Bianca und Pfarrer Andreas Cabalzar.

Der tschechische Ökonom und Hochschullehrer Tomáš Sedláček wird von der Harvard-Universität zu den 100 einflussreichsten Intellektuellen der Gegenwart gezählt. Sein Buch «Economics of Good and Evil. The Quest for Economic Meaning from Gilgamesh to Wall Street» hebt an mit Alexander Popes Zitat: «Erkenne Dich selbst, erforsch nicht Gottes Kraft!» Sedláček schlägt weite Bögen – macht Anfragen bezüglich der

Menschenbilder, der Werthaltungen, die ökonomischem Handeln zugrunde liegen. Erkenne Dich selbst und erfahre in diesem Wahrnehmungsprozess Deine Ressourcen und Deine Begrenzungen und letztlich Gott.

Sedláček stellt mehr Fragen, als dass er Antworten gibt. Er regt zum transdisziplinären, vertieften Denken an, was im theologisch-ökonomischen Dialog mit Pfarrer Andrea Marco Bianca und Pfarrer Andreas Cabalzar über die Werte im Markt spürbar werden wird.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe «Essen & Ethik» statt und wird in Englisch durchgeführt. Um den Gedanken- und Redefluss nicht zu unterbrechen, wird es keine Übersetzung geben.

Ref. und katholische Kirchen in Küssnacht-Erlenbach

Tomáš Sedláček

Tomáš Sedláček (geb. 1977) wurde insbesondere durch sein Buch «Die Ökonomie von Gut und Böse» bekannt. 2001 bis 2003 arbeitete er als ökonomischer Berater des damaligen Präsidenten Václav Havel. Seit 2006 ist er Chefökonom bei der Tschechoslowakischen Handelsbank AG und seit 2009 Mitglied des Nationalen Wirtschaftsrats, der den tschechischen Regierungschef berät. Zudem lehrt Sedláček an der Karls-Universität Prag Wirtschaftsgeschichte und -philosophie. (pd.)

Mittwoch, 18. Juni 20 Uhr, nach dem Apéro um 19.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Erlenbach.

«Die Jurierte» steht wieder vor der Tür

Heute öffnet die Galerie im Höchhuus in Küssnacht wieder die Tore für die alljährliche Gruppenausstellung des Künstlervereins Artischock. Eine Jury unter neuer Leitung stellte eine erlesene Schau zusammen.



Unter den Ausstellenden finden sich bekannte Künstler wie die Plexiglasplastikerin Vivi Linnemann, der Küssnachter Maler und Musiker Ueli Bär, die Künstlerin Erika Saratz oder der ungarischstämmige Tibor Franaszek. Sie bestücken zusammen mit über dreissig weiteren Künstlerinnen und Künstlern das Höchhuus und bieten damit einen breiten Überblick über das regionale Kunstschaffen. Eine grosse Medienvielfalt mit Malerei, Zeichnung, Fotografie und Skulptur prägt die Ausstellung.

Um eine Teilnahme konnten sich alle Artischock-Mitglieder bewerben. Aus einer Vielzahl an eingereichten Werken stellte eine Jury die diesjährige Ausstellung zusammen. Neu leitet Annalies Walter, Geschäftsführerin Visarte Zürich, die Jury. Sie wird dabei unterstützt durch den Kunsthistoriker Rémi Jaccard, die Kulturmanagerin Roberta Weiss-Mariani sowie durch Vertreter des Artischock. Ab diesem Jahr weht auch beim Künstlerverein selbst ein neuer Wind, denn die Kunsttherapeutin und Grafikdesignerin Arian Zeller übernahm zu Jahresbeginn das Präsidium von Artischock.

Doch nicht alles ist neu, beibehalten wurde der inzwischen traditionelle Pokal, der alljährlich in neuer Form von Daniel Severin für die Ausstellung gestaltet wird, mal in

Der Pokal 2014 wurde wie gewohnt von Daniel Severin gestaltet, diesmal als Holzskulptur. Foto: zvg.

Papier, mal in Ton, mal in Metal und dieses Jahr in Holz geschnitzt. Glücksbringer und Siegeszeichen in einem begleitet er die Ausstellung und dient als symbolhafte Illustration für die Plakate und Einladungen.

Künstlerverein Artischock

Vernissage: Donnerstag, 12. Juni, 18-20 Uhr. Ausstellung bis 6. Juli (Finissage 11-17 Uhr), geöffnet jeweils Donnerstag und Freitag 17-19 Uhr. Samstag und Sonntag 11-17 Uhr. Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küssnacht. Weitere Infos www.kulturelle-vereinigung-kuesnacht.ch oder Arian Zeller, Telefon 044 991 26 60 arian.zeller@bluewin.ch

Intensivere Zusammenarbeit

Seit dem Jahr 2000 arbeiten Küssnacht, Zollikon und Zumikon im Bereich der kommunalen Polizei zusammen. Bislang fahren die drei Polizeikörper gemeinsam Patrouillendienst und unterstützen sich auch gegenseitig bei Grossanlässen.

Um die personellen Ressourcen und die finanziellen Mittel künftig noch gezielter einsetzen zu können, wollen die Gemeinden prüfen, wie die Zusammenarbeit optimiert werden kann.

Eine neue Struktur muss dabei den lokalen Bedürfnissen Rechnung tragen. Das heisst, dass die Zusammenarbeit, insbesondere bei der Planung und Umsetzung von Polizeikampagnen, bei der Ausrüstung und bei der Weiterbildung der Polizeiangehörigen, intensiviert werden soll.

Die Dienstleistungen für die Bevölkerung sollen weiterhin auf lokaler Ebene angeboten werden. (pd.)



Im Grünen gelandet: Verkehrsunfall am Kreisel in Zumikon. Foto: wn

Unkonventioneller Parkplatz

Ein seltsames Bild bot sich am letzten Freitagnachmittag am Kreisel bei der Migros in Zumikon: Ein Auto stand zwischen den Blumen und Sträuchern in der Kreiselmitte. Wie eine Nachfrage bei der Kantonspolizei er-

gab, war eine ältere Automobilistin von der Dorfstrasse her in den Kreisel eingebogen und aus unbekanntem Grund einfach geradeaus in die Rabatten gefahren. Sie wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. (ks.)

Beschäftigung mit der Vergänglichkeit

«Sky of Stars» heisst die neue Ausstellung der Pythongallery in Erlenbach. Am Samstag ist Vernissage.

In der einzigartigen Gruppenschau sind Arbeiten der Kunstschaffenden Kathy Müller-Moser, Alex Demarmels, Andrea Muheim und Verena Guther zu sehen.

Japan trifft auf die Schweiz

Figuren, die faszinierend surreal wirken, als wären sie einem japanischen Comic entstiegen: Die Arbeiten der letzten Jahre verstorbenen Zürcher Künstlerin Kathy Müller-Moser, Tochter eines Schweizerers und einer Japanerin, prägt stets der kulturelle Shift zwischen Ost und West. Unverkennbares Merkmal der ausgestellten Plastiken, die zu den wenigen noch erwerblichen Werken der Künstlerin gehören, sind die mosaikartigen Spiegelplättchen, die den Figuren eine ganz eigene Aura verleihen. Mit ihren «Pumping Babies» wollte Müller-Moser die schwierige Phase des Übergangs von der Kindheit ins Erwachsenenalter dokumentieren.

Kräftige Gegensätze

Die Werke von Alex Demarmels aus Thalwil fallen insbesondere durch ihre mutige Farbwahl auf, arbeitet Demarmels doch oft mit Komplementär- oder gar Leuchtfarben. Zu sehen ist auch seine Serie «Family Affairs», die auf Fotoalben der Grosseltern zurückgehen. Alle Künstler der Ausstellung «befassen sich auf die eine oder ande-



Plastiken von Kathy Müller-Moser (l.), Fotocollagen von Verena Guther.



Leinwandarbeiten von Alex Marmels (l.) und Andrea Muheim. Fotos: zvg.

re Weise mit dem Thema Vergänglichkeit», so Galeristin Nicole Python.

Eigene Geschichte verarbeiten

Die in Zürich lebende Künstlerin Andrea Muheim hält in ihren impressionistisch abstrahierten Bildern alltägliche Momente fest, die mit tiefen Emotionen einhergehen. In ihren sehr persönlichen Arbeiten verbindet sie Spirituelles mit ganz gewöhnlichen Alltagssituationen. Muheims Malerei ist auch an den stets zarten, eigensinnig anmutenden Farbwelten zu erkennen.

Shanghai und London

Die Darmstädter Fotokünstlerin Verena Guther hat ihren ganz eigenen Stil

entwickelt, Weltmetropolen zu zeigen. In ihrer Serie «A Dream of Shanghai» zum Beispiel wirft sie in 120 Bildquadraten collageartige Blicke auf die asiatische Metropole. In einem sensiblen Spiel lenkt sie die Aufmerksamkeit zunächst auf ästhetische wie architektonisch reizvolle Komponenten. Und doch spürt der Betrachter, dass die oft farbenfrohe Fassade in Tat und Wahrheit den Blick auf eine schnellebige und brutale Wirklichkeit verdeckt. (pd./ mai.)

Vernissage/Art Breakfast, Samstag, 14. Juni, 11-14 Uhr. Ausstellung bis 16. August, geöffnet Di-Fr 13-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr oder nach Vereinbarung. Python-gallery, Dorfstrasse 2, Erlenbach.